

Treckerfahren ist das Größte für die Kleinsten

Firma präsentiert während eines Feldtages ihre Maschinen und zeigt „so schöne Ballen“ – Landwirte testen, ob die Furche stimmt

Von Arne Grohmann

KÖNIGSLUTTER. Karierte Hemden, Latzhosen, viel Oliv und grobe Schuhe gehörten gestern zur Kleiderordnung im Staub vor den Toren Königslutters. Landwirte ließen sich von einem Fachunternehmen neue Maschinen vorführen.

Traktoren, Zugmaschinen, Mährescher, Pflüge und Maschinen, die gleich mehrere Funktionen vereinen stehen auf den Stoppefeldern. Mehr

als 1000 Besucher laufen zwischen den modernen Geräten herum, schauen sich die Technik oder den Motor genau an.

Es sind nicht nur Bauern gekommen. „Die Kinder finden Trecker so toll“, sagt Maritta Reck (57). Ihre einjährigen Enkel Fabio und Malte haben sich allerdings geraden einen Mährescher vorgenommen.

„Ich bin auf dem Dorf aufgewachsen und habe Landmaschinen-Mechaniker gelernt“, erzählt Opa Manfred Reck (62). „Ich habe mit einem Lanz Bulldog gearbeitet und den auch selbst repariert.“ Das sei bei den heutigen mit viel Technologie ausgestatteten Supermaschinen nicht mehr möglich.

Der Veranstalter macht wieder eine Lautsprecheransage. Auf einer Parzelle wird eine weitere Maschine vorgeführt. Die Landwirte marschieren in die Richtung und bauen sich um das Feld herum auf.

In langen Bahnen liegt das Mähgut auf dem Feld. Die Maschine fährt in Längsrichtung darüber, sammelt alles ein. Dann rappelt es im Heck und noch während der Fahrt rollt ein Strohballen aus dem Gefährt direkt aufs Feld. „So schöne Ballen haben Sie noch nie gesehen“, bestimmt der Mann am Megafon.



Mehr Breite, weniger Fahrten. Kritisch beobachten die Landwirte die Vorführung.

Fotos (2): Grohmann



Ole und die große Maschine.

Die nächste Maschine hat links und rechts lange Ausleger, um damit die Felder zu besprühen. Der Clou: Hindernisse auf dem Feld werden erkannt. Automatisch werden die Ausleger darübergehoben und dahinter wieder auf das eingestellte Höhenniveau abgesenkt. Es sieht aus wie in einer Autowaschanlage, die die Putzdüsen knapp über die Konturlinie des Autos zieht.

Ole wird von seinem Vater für ein Foto vor den Kühler einer starken Zugmaschine gesetzt. Der Lauinger staunt wie sein Sohn über die Größe – und den mutmaßlichen Preis. „Pro PS 'n Tausender“, schätzt er, 580 PS steht auf einem Schild mit technischen Daten, dass an das Gefährt geklebt wurde.

Den wirklichen Preis kennt der Lauinger nicht. Für ihn steht fest:

„Alleine kann das keiner bezahlen, ich würde nur leasen.“

Wie viele Maschinen verkauft wurden, stand gestern noch nicht fest. Die Landwirte nahmen sie aber genau unter die Lupe. Sobald bei einer Vorführung eine Furche gezogen war, wurde die Erde mit fachmännischem Blick mit der Schuhspitze durchwühlt oder zwischen den Fingern erfüllt.